

quellen und in größeren, öfter umgeschaukelten Haufen keimen (Grünmalz). Dann wird es auf warmen Böden getrocknet (Darrmalz), in Schrotmühlen grob zermahlen und mit heißem Wasser zu Maische verrührt. Diese kommt in den Maischbottich, wo sie bei starker Hitze längere Zeit bleibt. Die Maische wird filtriert, und es bleiben die festen Rückstände als Treber (Viehfutter) zurück, während der trüben Flüssigkeit (Bierwürze) Hopfen zugesetzt wird. Nun erfolgt die Abkühlung des Saftes in zahlreichen Rohrleitungen (Kühlschiffen) und der Zusatz von Bierhefe in den Gärbottichen. Ist die Flüssigkeit kühl, so geschieht die Gärung langsam, die Hefe setzt sich unten ab, und es entsteht untergäriges, gut haltbares Bier (bayerisches Bier). Ist die Flüssigkeit wärmer, so gärt sie schnell, die Hefe bildet oben eine Schicht, und es entsteht obergäriges, wenig haltbares Bier (Weißbier, Braunbier). Im Saß findet noch eine Nachgärung statt.

b) **Der Flußlauf der Drage.** Nachdem die Drage den Draxigsee verlassen hat, fließt sie in westlicher Richtung bis zum Völzowsee und dann abwechselnd in steilwandigem oder in flachem Wiesental an Falkenburg und Dramburg vorbei. Bei Falkenburg empfängt sie die Damsow, und bei Dramburg bildet sie den Tuchmachergraben. Unterhalb Dramburg wendet sie sich nach Süden und durchfließt den 14 km langen Gr.-Lübese. Bis hierhin könnte man den Mittellauf der Drage rechnen. Nun erweitert sich das Tal sehr bald. Der immer noch schnell fließende Fluß überschreitet die Grenze Pommerns und mündet als wasserreicher Fluß nach einem Lauf von 195 km (Veranschaulichen!) unweit Bahnhof Kreuz in die Neße. In unserem Kreise ist der Fluß nicht schiffbar; aber er erfreut das Auge mit seinem schlängelnden, schnellen Lauf, durch den reichen Wechsel der Uferlandschaften und die zahlreichen Seen, die er durchfließt. Er treibt Mühlen, versorgt viele Bewohner mit Fischen und bietet Gelegenheit zum Baden wie zum Schlittschuhlaufen.

Wir wollen heute einmal zusehen, wie schnell das Wasser der Drage fließt, und welche Wassermengen den Tag über oberhalb der Steobanbrücke abfließen. Wie machen wir das? Zunächst stellen wir die Schnelligkeit des Wassers überhaupt fest. Nimm diesen Pfropfen und gehe von meinem Standpunkte aus 40 Schritt (= 30 m) stromaufwärts. Wirf den Pfropfen ins Wasser! Ich stelle mit der Uhr in der Hand fest, daß der Pfropfen 60 Sekunden gebraucht hat, um zu mir zu schwimmen. Das Wasser fließt also in 60 Sekunden 30 m, in einer Sekunde $\frac{1}{2}$ m. Nun fragt es sich, wieviel Wasser in jeder Sekunde $\frac{1}{2}$ m fließt. Da müssen wir erst die Wassermasse des Dragebettes überhaupt messen. Wir finden: Breite der Wasserfläche 12 m, Tiefe im Mittel 0,90 m (an beiden Rändern und zweimal in der Mitte gemessen: 0,60 m + 1,20 m + 1,35 m + 0,45 : 4). Die Wassermenge, die hier in einer Sekunde vorbeifließt, beträgt also $12 \cdot 0,90 \cdot \frac{1}{2} = 5,4$ cbm. Das sind 5400 l = 270 Wassereimer voll, den Eimer zu 20 l gerechnet, und das Wasser wiegt 108 Zentner.